

Mutig voran

beim Klimaschutz im Verkehr

Gehwegparken: Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes

Bastian Wetzke – Referent Klimaschutz im Verkehr

AGFK-Fachkonferenz Fußverkehr, Göttingen 28. August 2024

Agenda

1. Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes
2. Gehwegparken (k)ein Problem?
3. Angebote in Baden-Württemberg

*Urteil des
Bundesverwaltungsgerichtes*

Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes

- Klage von Bewohner:innen gegen Straßenverkehrsbehörde in Bremen.
- Gehwegparken sollte durch geeignete Maßnahmen unterbunden werden.
- Ablehnung unter Verweis auf § 12 StVO (Parken nur auf der Fahrbahn erlaubt).
- Urteil des VerwG Bremen: Straßenverkehrsbehörde muss einschreiten, Anwohner haben ein Recht auf unbeparkte Gehwege („Drittschutz“).

Az:

5 K 1968/19 vom
11.11.2021

[\[Link\]](#)

Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes

- OVG Bremen bestätigte Vorinstanz.
- Abweichung beim Einschreiten: Stadt kann erst stadtweites Konzept erstellen und Straßen priorisieren, die stärker vom Gehwegparken belastet sind.

Az:

OVG 1 LC64/22 vom
13.12.2022

[\[Link\]](#)

Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes

➔ **Noch keine schriftliche Urteilsbegründung vorliegend!**

- Bundesverwaltungsgericht erkennt Anspruch auf Einschreiten durch Straßenverkehrsbehörden an, wenn Gehwegnutzung erheblich beeinträchtigt ist.
- Räumliche Einschränkung des Drittschutzes: Anwohner haben Recht auf freien Gehweg auf eigener Straßenseite bis zur nächsten Querstraße.

Az:

BVerwG 3 C5.23
vom 06. 06. 2024

[\[Link\]](#)

Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes

- **Gehwegparken ist verboten.**
- **Behörden müssen einschreiten und geeignete Maßnahmen erlassen, stadtweite Priorisierung per Konzept möglich.**
- **Drittschutz wird anerkannt, Anwohner haben Recht auf benutzbare Gehwege.**



*Gehwegparken (k)ein
Problem?*

8 Fakten zum Parken

1. In Deutschland sind 49,1 Mio. Pkw zugelassen.
2. In der Spitzenstunde sind nie mehr als 10 % der Fahrzeuge gleichzeitig unterwegs.
3. Ein Auto parkt etwa 23 Stunden pro Tag.
4. In Metropolen parken knapp 50 % der Autos im öffentlichen Straßenraum.
5. Jedes sechste Auto wird über Tage gar nicht bewegt.
6. Parksuchverkehr macht ein Drittel des innerstädtischen Gesamtverkehrs aus.
7. Parkhäuser sind nur selten vollständig ausgelastet.
8. Etwa jeder fünfte Unfall mit Personenschaden steht im Zusammenhang mit dem ruhenden Verkehr.

Quellen: [[KBA](#), [MID 2017](#); [ADAC](#); [WESER-KURIER](#); [VM-BW](#), [Bremen](#)]

Funktion von Gehwegen

- „Fahrzeuge müssen die Fahrbahn benutzen.“
StVO § 2 (1).
- „Wer zu Fuß geht, muss die Gehwege benutzen.“
StVO § 25 (1)
- FGSV sieht als Gehwegbreite 2,50 m vor.
- Kein Wegfall von Parkplätzen, die Flächen wurden zum Parken angeeignet.
- „Kassensturz“ und Sichtbarmachen des zum Parken verfügbaren Raums.

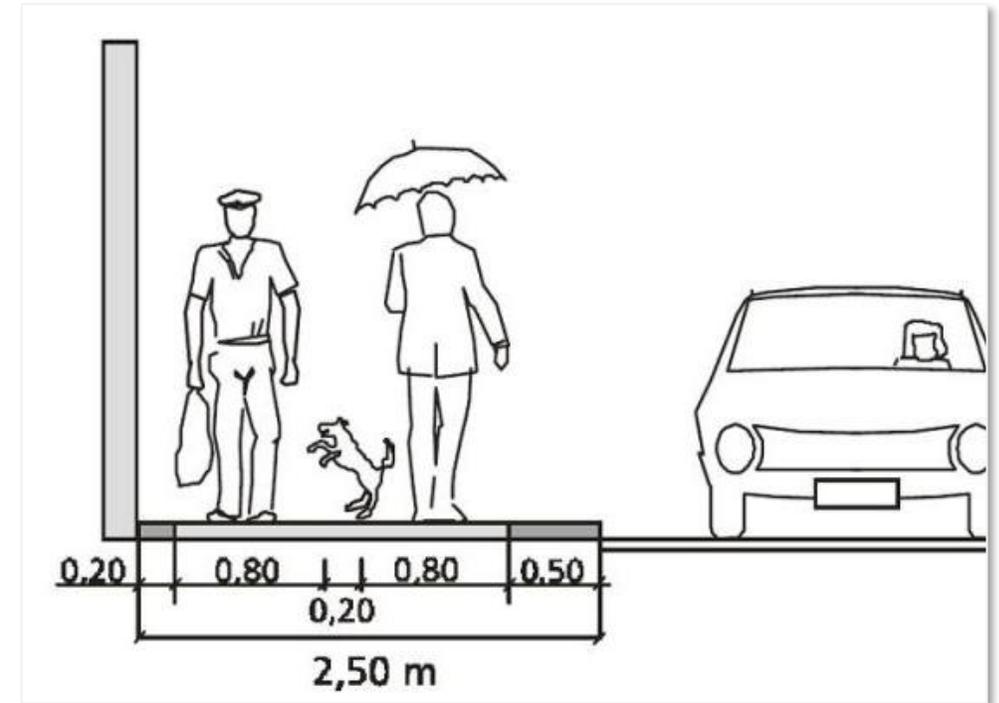


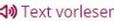
Bild: [forschungsinformationssystem.de](https://www.forschungsinformationssystem.de)

Aus der Praxis

Kommunen widmen sich dem Gehwegparken

- Karlsruhe: „Faires Parken“
- Heidelberg: „Freie Gehwege“
- Mannheim: stadtweites Vorgehen, teilweise Deckensanierung und neue Parkmarkierungen
- Wiesloch: Arbeitsgruppe aus Verwaltung und Zivilgesellschaft in Pilotprojekt

315 Heidelberg  de | en  Suche  Menü

 Text vorlesen

Freie Gehwege

Hier ist mehr Platz für dich



Die Bachstraße vor und nach der Neuordnung. (Foto l. 2022, r. 2023: Stadt HD)

Die Gehwege in Heidelberg sind oft ordnungswidrig zugeparkt. Diese Situation will die Stadt mit dem Projekt „Freie Gehwege“ jetzt stadtweit und konsequent angehen und verbessern. Denn zugeparkte Gehwege zwingen Zufußgehende immer wieder dazu, auf die Fahrbahn auszuweichen. Besonders gefährdet werden dabei Kinder, Menschen mit Kinderwagen, aber auch Menschen mit Beeinträchtigung. Zudem blockieren Fahrzeuge nicht nur den Gehweg, sondern häufig auch die Fahrbahn. Die Folge: **Rettungskräfte wie Feuerwehr und Krankenwagen kommen nicht schnell zu Notfällen.**

Der Verwaltung hat in den vergangenen Jahren mit diversen Maßnahmen bereits an einigen Stellen im Stadtgebiet Abhilfe geschaffen. Das Projekt ist Teil des gesamtstädtischen Ziels „Umverteilung des öffentlichen Raums“. Dabei geht es beispielsweise um die Parkraumbewirtschaftung, den Ausbau des Radverkehrs, um „Lebendige verkehrsberuhigte Bereiche“

 Deutsch (German)  lan.

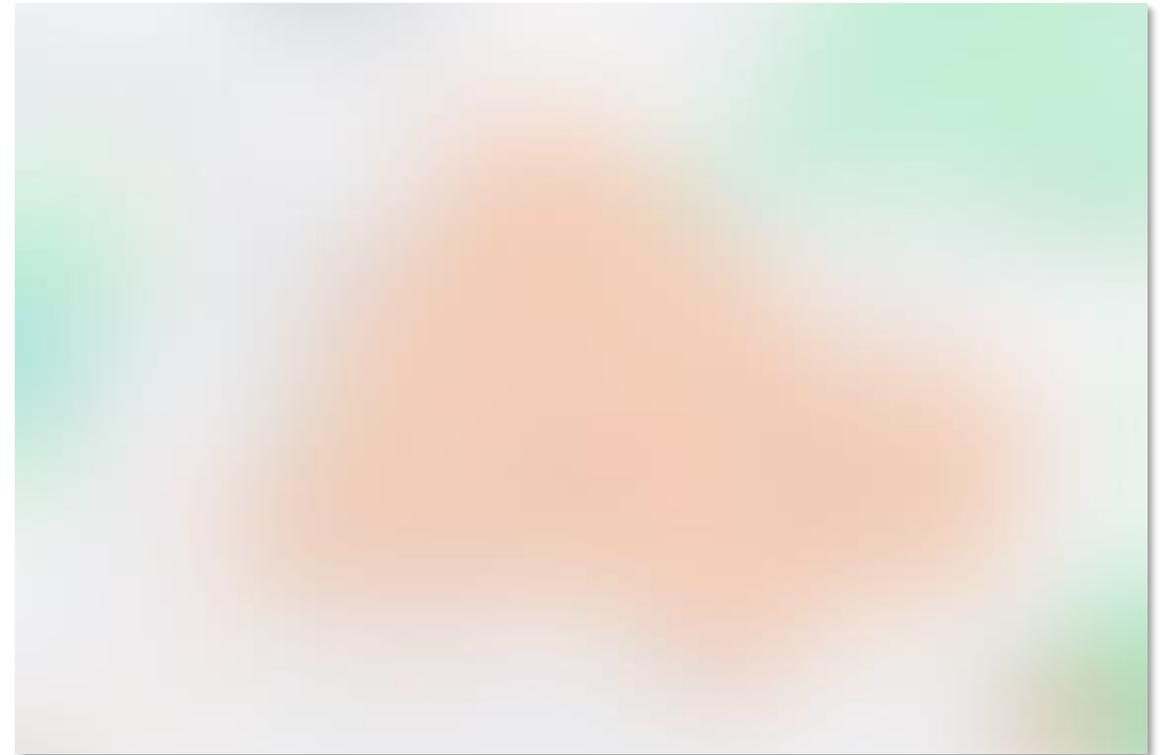
Screenshot. Stadt [Heidelberg](https://www.heidelberg.de)

Aus der Praxis: Bremen vorher/nachher



„Wo sollen die Autos denn parken?“

- Auf dem eigenen Stellplatz, Garage, Grundstück ist oft Platz (HS RheinMain).
- In zumutbarer Entfernung (vgl. ÖPNV: bis zu 600 m).
- Innovative Lösungen (z. B. Feierabendparken in Düsseldorf).
- Alternativen schaffen: z. B. Radverkehr, Carsharing, öffentlicher Verkehr, Stadt der kurzen Wege.



Karte: [How far can I go? | Walking Distance Map \(mirumi.me\)](https://www.mirumi.me/)

Nutzungskonkurrenzen auf Gehwegen vermeiden!

Verkehrswende ist auch Antriebswende

- Die Bundesregierung plant bis 2030 eine Million öffentlich zugänglicher Ladepunkte.
- Ladesäulen im Straßenraum dürfen nicht zu Lasten des Fußverkehrs gehen.
- „Stuttgarter Rechtecke“ bieten Platz für verschiedenste Funktionen: Ladesäule, Parkscheinautomat, Radbügel, Verkehrsschilder, Sitzgelegenheiten.



Bild: Bastian Wetzke / NVBW

Kommunizieren Sie!

Zielgerichtete Kommunikation hilft beim Vorgehen gegen Gehwegparken .

- Schafft Akzeptanz für Maßnahmen.
- Entkräftet Gegenargumente.
- Besetzt das Thema positiv und stellt Gewinne heraus.
- Sprachliche Fallen vermeiden: Gehwegparken ist illegal, somit kein Wegfall von Parkplätzen
- Weitere Informationen und Materialien beim Kompetenznetz Klima Mobil [[Link](#)]

PLATZGEWINN
FÜRS KLIMA

Eine Initiative vom
Kompetenznetz
KLIMA MOBIL

Unfallursache Parken

Jeder fünfte Unfall mit Personenschaden bei Radfahrenden und Zufußgehenden hängt mit geparkten Fahrzeugen zusammen.

Quelle: Unfallforschung der Versicherer

Gefördert durch
Bundesministerium für Klimaschutz
aufgrund einer Bewilligung des Deutschen Bundestages

MINISTERIUM FÜR VERKEHR
Baden-Württemberg

*Angebote in Baden-
Württemberg*

Parkraummanagement ist ein wirksames Klimaschutzinstrument

PLATZGEWINN
FÜRS KLIMA

Klimaschutzorientiertes Parkraummanagement steuert die Verkehrsmittelwahl sowie den Pkw-Besitz und schützt dadurch das Klima

- Einnahmen und Flächen für Infrastruktur und Angebote des Umweltverbunds
- Förderung des Umstiegs vom privaten Pkw auf den Umweltverbund
- Reduzierung von Pkw-Verkehr, z. B. durch Reduzierung von Parksuchverkehr

Parkraummanagement hilft, die Folgen der globalen Erwärmung lokal abzumildern

- Entsiegelung von Parkraum und Umnutzung für „grüne und blaue Infrastrukturen“ (z. B. Speicherung von Niederschlagswasser und Reduzierung von Hitzebelastung)

Parkraummanagement wird in Kommunen bisher kaum als Klimaschutzinstrument genutzt.



Bild: Bastian Wetzke / NVBW

Angebote des Landes Baden-Württemberg

- Förderung qualifizierter Fachkonzepte (Parkraummanagement mit 75 %) [[Link](#)]
- Personalstellenförderung für nachhaltige Mobilität [[Link](#)]
- Park.Raum.Check [[Link](#)]
- Park.Raum.Dialog [[Link](#)]
- Erlass zur Überwachung und Sanktionierung von Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr [[Link](#)]
- Landesmobilitätsgesetz (in Anhörung) [[Link](#)]

Parken als Klimaschutzinstrument ist in Baden-Württemberg systematisch verankert.

Mutig voran

beim Klimaschutz im Verkehr

www.klimaschutz-bewegt.de

Bastian Wetzke

Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Wilhelmsplatz 11

70182 Stuttgart

bastian.wetzke@nvbw.de